



KLANGPROBE

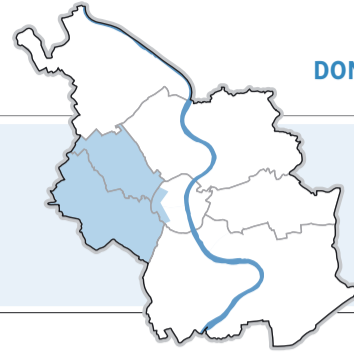
Zart und düster

Corinna Siebert und Christian Seidel spielen als Duo On Foot moderne Folkmusik Seite 42

STADTMEISTER

Freikarten für Sieger

20 Jungen- und Mädchenteams aus Kölner Grundschulen maßen sich im Hallenfußball Seite 38



Stadtteile

Tino

Der stattliche grau-weiße Tino ruht in sich selbst. Der auf drei Jahre geschätzte Kater ist eher das Modell Schmuser als Draufgänger. Seit er im September als Fundtier in den Helenenhof kam, haben seine Betreuer ihn noch nicht einmal beim Spielen „erwischt“. Vielleicht entwickelt er in einem neuen Zuhause aber noch unge-

ALLES WIRD GUT
Die Tiervermittlung von Claudia Meyer



ahnte Aktivitäten. Immerhin wird für ihn ein Heim mit der Möglichkeit des Freigangs gesucht. Anderen Katzen gegenüber ist er durchaus sozial eingestellt, vor Hunden hat er allerdings Angst.

Tierheim Helenenhof,
Höninger Weg 98, 50354 Hürth; Tel: 0 22 33/69 10 67
Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 17 - 18 Uhr, Samstag 14 - 17 Uhr, Sonntag 15 - 17 Uhr oder nach Absprache
www.tierheim-huerth.de

FÄLLUNGEN

Bäume mussten weichen

Neuehrenfeld. Zwei Hybridpappeln wurden im „Rosengärtchen“ an der Ecke von Baadenberger und Ossendorfer Straße gefällt. Die jeweils etwa 20 Meter hohen Bäume wurden schon vor drei Jahren stark gestutzt. Nun löste sich die Rinde vom Stamm, so dass die Pappeln nach Angaben des Grünflächenamtes nicht mehr lebensfähig sind. Zugleich wurde dort an einer Eiche totes Holz entfernt. Um den einen halben Hektar großen Grünstreifen gab es vor rund vier Jahren Streit, als die Stadt Pläne für den Bau von Einfamilienhäusern vorstellte. Eine Bürgerinitiative verhinderte dies erfolgreich. (Rös)



Mittlerweile mussten auf dem über viele Jahre vernachlässigten Pauliplatz einige kranke Bäume gefällt werden.

BILD: EIC

Schmuckstück wird aufpoliert

PAULIPLATZ Bürger sollen Teil der Sanierungskosten für historische Anlage übernehmen

VON MARION EICKLER

Braunsfeld. Keine Bänke für den nördlichen Pauliplatz: „Die ziehen nur Penner an, die da Cognac trinken. Das wollen wir nicht“, sagte einer der Anwohner im großen Saal des Bezirksrathauses, nachdem Sabine Rauchschwalbe vom Amt für Landschaftspflege und Grünflächen dort die Pläne zur Sanierung des denkmalgeschützten Platzes vorgestellt hatte. Den politischen Beschluss zur Sanierung der Fläche, die teilweise verwildert und zum Hundeklo verkommen ist, hatte die Bezirksvertretung Lindenthal bereits im Oktober gefasst – jetzt lud die Stadtverwaltung interessierte Bürger ein, um ihnen entsprechende Pläne vorzustellen und sie um finanzielle Unterstützung zu bitten. Eine Umgestaltung ist dringlich, weil auf dem Platz mittlerweile bereits kranke Bäume gefällt werden mussten. Doch der Stadt fehlt das Geld für weitere Arbeiten.

Der Pauliplatz war 1914 anlässlich der Werkbund-Ausstellung als zentrales Schmuckstück der umliegenden Gartenstadt-Siedlung entstanden und soll

nach historischem Vorbild wieder hergerichtet werden. So müssen unter anderem wild gewachsene Eiben gerodet, 14 Zierapfelbäume gepflanzt und eine Ligusterhecke wieder hergestellt werden. Der neue Leiter des Grünflächen-Amtes, Manfred Kaune, war ebenfalls zur Bürgerversammlung ins Rathaus gekommen und sicherte zu, dass die Fläche „im Anschluss an die Sanierung auch kontinuierlich gepflegt wird.“

Voller Enthusiasmus sah Kaune in die Zukunft: „Wenn wir schnell sind, dann können wir die notwendigen Rodungen bis Ende Februar 2011 erledigen.“ Allerdings fehlt es der Stadt an Geld, um die Sanierung der Grünflächen zu bezahlen. 30 000 Euro werden dafür benötigt. „Wir sind auf eine Teilfinanzierung von mindestens 10 000 Euro, besser 15 000 Euro, durch die Bürger angewiesen“, sagte Kaune.

Mit am Tisch saß die Geschäftsführerin der Kölner Grün Stiftung, Beatrice Bülter. Die Stiftung wird das Verfahren weiter modernisieren und die Spenden der Bürger sammeln, weil sie beispielsweise im Gegensatz zur

Stadt Spendenquittungen ausstellen darf. Bülter erläuterte: „Wir sind keine Stiftung, die die Millionen auf der Bank liegen hat und mit den Zinsen Gutes tut. Wir werben Spendengelder für Grünprojekte im öffentlichen Raum ein, geben sie – wie beim Pauliplatz – zu 100 Prozent weiter und leisten so Unterstützung für die Stadt.“

Stadt wartet ab

Mehrere Anwesende zeigten sich noch am selben Abend bereit, für die Sanierung des Pauliplatzes in die eigene Tasche zu greifen. Nun will die Stadt bis Januar abwarten, ob die benötigte Summe auf dem Konto der Stiftung eingezahlt wird. Was passiert, wenn dies nicht der Fall ist, wurde jetzt noch nicht geklärt. Obwohl Bülter Möglichkeiten nannte, die sich bei ähnlichen Projekten als sinnvoll erwiesen hätten: Bürgerschaften von Privatleuten beispielsweise, die nur dann zum Einsatz kommen, wenn es an Spenden fehlt.

Für die Sanierung der Grünflächen wollen sich die Bürger also stark machen, wobei sie sich die geplanten Bänke im nördlichen

Teil des Platzes aus Angst vor Unruhe sparen werden. Da half es auch nicht, dass andere Anwesende zu bedenken gaben, die Rentner aus dem benachbarten Clarenbachstift würden sicher gerne am Pauliplatz sitzen oder Angestellte der nahe gelegenen Geschäfte in der Mittagspause mit einem Becher Kaffee.

Zunächst blieb auch unklar, ob der Spielplatz im südlichen Bereich der zweigeteilten Fläche saniert werden soll. Tobias Widmann vom Amt für Kinderinteressen stellt die Vorzüge des Platzes heraus, der sich besonders für Kleinkinder eigne, weil er zu einem großen Teil im Schatten der Bäume liegt. Es gab Befürworter, die mehr Leben auf dem Platz für wünschenswert hielten. Andere fürchteten den „Spielplatz-Tourismus aus Ehrenfeld“, wie ein Anwohner es ausdrückte. Zum Schluss einigte man sich darauf, auch den Spielplatz umzugestalten. Bülter betonte, es sei zwingend notwendig, beide Teile des Platzes in einem zu sanieren. Sie erinnerte aber daran, dass dies aus einem anderen Etat gefördert werden müsse: „Dafür brauchen wir dann auch Geld.“

KOMMENTAR

Anwohner diskutieren über den Pauliplatz

Wer zahlt, bestimmt

Der Pauliplatz kann nur saniert werden, wenn die Anwohner des Platzes und der angrenzenden Straßen tief in die Tasche greifen. Ihre Teilnahme an dem Projekt ist freiwillig, wünschens- und lobenswert; das Engagement der Bürger – auch das finanzielle – in Zeiten knapper Kassen ist notwendig. Doch muss es die Öffentlichkeit hellhörig machen, wenn mit der Finanzierung eigentlich städtischer Leistungen im öffentlichen Raum durch Privatpersonen – hier die Sanierung einer Grünfläche und eines Spielplatzes – Forderungen verbunden werden, die nicht im Sinne der Allgemeinheit sein können.



VON MARION EICKLER

Viele Anwohner machten auf einer Veranstaltung im Bezirksrathaus deutlich, dass sie „ihren“ Platz in Ruhe genießen und dort unter sich bleiben wollen. Da werden Partikularinteressen durchgesetzt. Im Falle des Pauliplatzes geht es vordergründig gar nicht um viel: Eine Sitzgruppe nur, die im nördlichen Teil vorgehen war, aber jetzt auf Wunsch einiger Bürger nicht installiert wird. Wenn das Schule macht, bestimmen dann zukünftig die, die bezahlen können? Und Menschen ohne Geld sind dann ohne Stimme? So könnte die Demokratie Schaden nehmen. Im Kleinen wie im Großen.

BEZIRKSVERTRETUNG

Beleuchtung wird repariert

Ossendorf. Zwei defekte Lampen an Straßenleuchten nahe dem Montessori-Zentrum Rochusstraße sollen auf Bitten der Bezirksvertretung Ehrenfeld ersetzt werden. Auch am Verbindungsweg zwischen Frohnhofstraße und Sandweg seien Lampen defekt. Ihre Forderung begründete die Grünen-Fraktion mit der möglichen Gefährdung für Kinder in der Dunkelheit. (Rös)

Das beste Rezept für ein perfektes Plätzchen?

Ein Immobilienmakler mit Fingerspitzengefühl, Sorgfalt, einer Prise Hingabe und einer großen Portion individuellen Engagements.

Wir freuen uns, in diesem Sinne und mit diesem Anspruch auch im neuen Jahr für Sie da sein zu dürfen. Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr wünscht Ihnen

Ihr DAHLER & COMPANY Team

